

Adlershof

Inkubator für den Wissenschaftlichen Nachwuchs

Der Umzug von sechs Instituten der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultäten der Humboldt-Universität zu Berlin nach Berlin-Adlershof ist eine Erfolgsgeschichte. Die einmaligen Standortbedingungen fördern ein »Forschungsklima«, welches den heutigen Anforderungen an die wissenschaftliche Nachwuchsförderung besonders gerecht wird und Forschung über die Fachgrenzen hinaus inspiriert.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gehört zu den Kernaufgaben der Universitäten – eine Selbstverständlichkeit könnte man meinen. Dennoch zeigt die auf den Ergebnissen des Studierendensurveys 2006 basierende Studie des BMBF »Wissenschaftlicher Nachwuchs unter den Studierenden« deutlich: »Die studentische Leistungselite gehört zu selten zum wissenschaftlichen Nachwuchs« [1]. Ansätze zur Lösung derartiger Defizite beginnen bereits in Kita und Schule. Die Begeisterung des Nachwuchses für die Wissenschaft ist somit schon Aufgabe von Veranstaltungen wie der Kinder-Universität, »UniLab«, »Lange Nacht der Wissenschaften« oder »Tage der Forschung«. Eine Sensibilisierung und Sozialisierung nach der Schule erfolgt schließlich in den jeweiligen Studiengängen und durch Einbindung der fähigsten Studierenden in Projekte, bis hin zur Tätigkeit als studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Während die genannten Aspekte wesentliche Grundlagen zur erfolgreichen Nachwuchsförderung darstellen, fokussiert dieser Beitrag auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ab der Promotionsphase, unter besonderer Berücksichtigung der Charakteristika des Standortes Berlin-Adlershof. Die Kooperationsmöglichkeiten zwischen Universität, außeruniversitärer Forschung und Wirtschaftsunternehmen in der »Stadt für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien«, also die Standortfaktoren im engeren Sinne, sowie die Programme zur Nachwuchsförderung an der Humboldt-Universität bewirken dabei nachhaltige Synergieeffekte.

Die Humboldt-Universität ist sich ihrer besonderen Verantwortung in Bezug auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bewusst und hat die Maxi-

Kompakte Informationen im Internet:

- Portal für Promovierende
<https://www.hu-berlin.de/promovierende>
- Wissenschaftlicher Nachwuchs
http://forschung.hu-berlin.de/wiss_nachw
- Humboldt Graduate School
<http://humboldt-graduate-school.de>
- Juniorprofessuren und weitere Nachwuchsprofessuren
http://forschung.hu-berlin.de/wiss_nachw/nprof_html



Abb. 1
Das neue Internet-Portal für Promovierende an der Humboldt-Universität
www.hu-berlin.de/promovierende

me der Nachwuchsförderung zu einem zentralen Bestandteil ihres Leitbildes gemacht [2]. Dieser Leitgedanke hat seinen Niederschlag in einer Reihe institutioneller und organisatorischer Strukturen bzw. Instrumente gefunden, welche die Chancen junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Humboldt-Universität zunehmend befördern. In der folgenden, kurzen Übersicht werden diese nach Promotionsphase und nachfolgender wissenschaftlicher Laufbahn unterschieden.

Die Humboldt-Universität ist in Deutschland eine der führenden Hochschulen in der strukturierten Doktorandenausbildung, was sich allein an einer Vielzahl von über 40 Graduiertenschulen und strukturierten Ausbildungsprogrammen zeigt:

- **Humboldt Graduate School:** Im Frühjahr 2007 wurde mit Eröffnung der HGS eines der zentralen Reformprojekte zur Nachwuchsförderung der Humboldt-Universität umgesetzt. Exzellente strukturierte Promotionsprogramme werden hier gebündelt und erhalten alle Dienstleistungen »aus einer Hand«: von der Zulassungsorganisation für Promovierende bis zur Alumnibetreuung. Die HGS gewährleistet die Qualitätssicherung ihrer Programme und unterstützt diese in der Ausarbeitung von akademischen und Weiterbildungsprogrammen [3].
- **DFG-Graduiertenkollegs, Graduate Schools, PHD-Programme:** Die Humboldt-Universität fungiert derzeit bei 12 DFG-Graduiertenkollegs als Sprecherhochschule (davon 5 mit Sprecherfunktion in Berlin-Adlershof). Mit der Berlin Mathematical School (BMS) hat eine der aus der Exzellenzinitiative entstandenen Graduiertenschulen mit Beteiligung der Humboldt-Universität ihren Sitz in



Adlershof. Zudem haben hier 5 von weiteren 16 strukturierten Doktorandenprogrammen (Graduate Schools, Promotionskollegs, International Max Planck Research Schools, PhD-Net, Helmholtz International Research Schools) ihre wichtigsten Partner oder Sprecherinstitutionen.

Adlershof. Zudem haben hier 5 von weiteren 16 strukturierten Doktorandenprogrammen (Graduate Schools, Promotionskollegs, International Max Planck Research Schools, PhD-Net, Helmholtz International Research Schools) ihre wichtigsten Partner oder Sprecherinstitutionen.

- Juniorprofessuren haben sich zu einem der Eckpfeiler in der fortgeschrittenen Nachwuchsförderung der Humboldt-Universität entwickelt. Inzwischen hat sie sich als Einstieg zur Lebenszeitprofessur bewährt – über 70 Juniorprofessorinnen und -professoren wurden seit 2002 an die Humboldt-Universität berufen (ohne Charité – Universitätsmedizin Berlin). Jede fünfte Berufung fand an Institute in Adlershof statt. 19 Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren konnten seitdem ihre Stelle zum Karrieresprung nutzen, in der Regel durch einen Ruf auf Lebenszeitprofessuren. Mit 9 dieser Berufungen profitierten hier überproportional viele Juniorprofessorinnen und -professoren aus Adlershof.
- Derzeit existieren aus der Förderung des Emmy-Noether-Programms, des VW-Nachwuchsgruppen-Förderprogramms sowie im Rahmen von DFG-Forschungszentren und Exzellenzclustern 13 Nachwuchsgruppen, davon 5 mit Sitz in Berlin-Adlershof.
- Weiterhin sind derzeit 5 Heisenberg- und Lichtenberg-Professuren an der Humboldt-Universität besetzt, davon 2 in Adlershof.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses nach der Promotionsphase ist ein Markenzeichen des Engagements unserer Universität – vor allem die herausragende Rolle, welche die Humboldt-Universität bei der Umsetzung der Juniorprofessur in Deutschland eingenommen hat, ist hervorzuheben. Zum Erfolg der Juniorprofessur an der Humboldt-Universität haben viele Faktoren beigetragen, wie beispielsweise die früh geschaffene Planungssicherheit durch einen einheitlichen Evaluierungsleitfaden, ein universell geltendes Tenure-Track-Konzept und das intensive Coaching- und Mentoring-Programm. Vor allen Dingen prägend wirkt aber auch die an unserer Alma Mater von Anfang an »gelebte« Freiheit von Forschung und Lehre bei der Ausgestaltung der Juniorprofessur. An dieser Stelle sind darüber hinaus die umfangreiche Einwer-

Derzeit bedingen die chronische Unterfinanzierung der deutschen Hochschulen, das enge Korsett der Bundes- und Landesgesetze sowie die hohe Belastung durch vielfältige Umstrukturierungsprozesse (z.B. Übergang zu BSc/MSc) noch Defizite bei der Ausgestaltung der Nach-

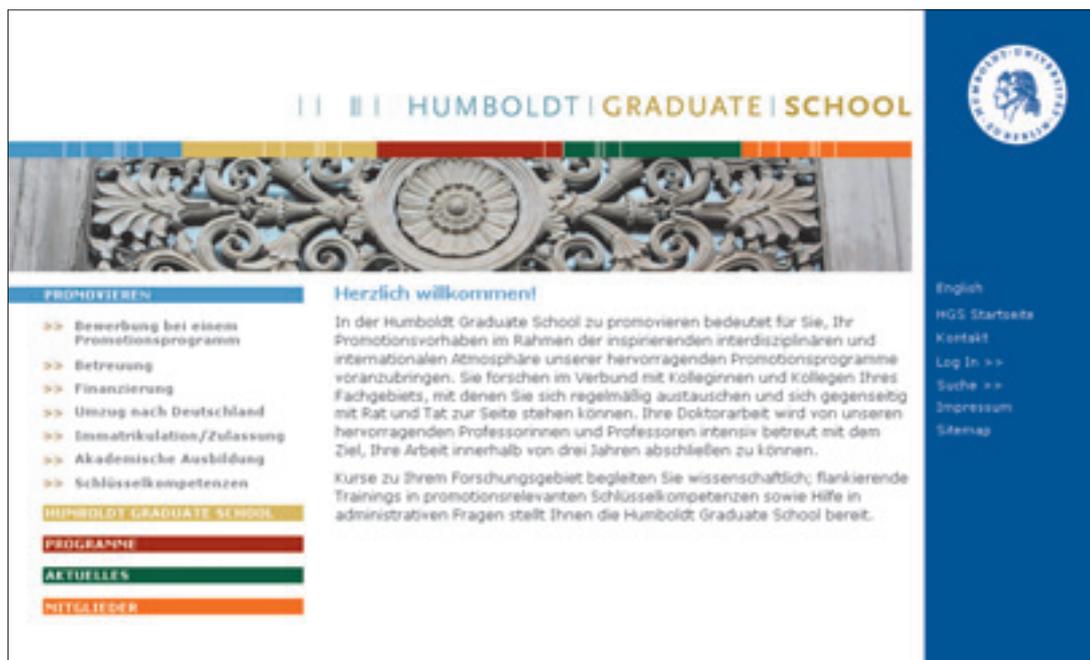


Abb. 2
Der neue Internet-Auftritt der Humboldt Graduate School.
<http://humboldt-graduate-school.de>



Prof. Dr. Patrick Hostert

Jg. 1967, leitet seit 2006 die Abteilung Geomatik am Geographischen Institut der Humboldt-Universität zu Berlin. Seine Arbeitsgruppe befasst sich aus der Satellitenperspektive mit städtischer Umwelt und Landnutzungswandel in dynamischen Weltregionen, insbesondere in Osteuropa. Im Jahr 2002 erhielt er als einer der ersten Nachwuchswissenschaftler in Deutschland einen Ruf auf eine Juniorprofessur an die Humboldt-Universität zu Berlin.

Kontakt

Humboldt-Universität
zu Berlin
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät II
Geographisches Institut
Rudower Chaussee 16
D-12489 Berlin
Tel.: +49 30 2093-6805
Fax: +49 30 2093-6848
E-Mail: patrick.hostert@
geo.hu-berlin.de
www.geographie.
hu-berlin.de/Members/
hostert_patrick



Abb. 3

Exzellente Infrastruktur für Juniorprofessuren in Adlershof: Arbeitsgruppe des Autors Anfang 2006 bei der Organisation eines Workshops im Erwin-Schrödinger-Zentrum

wuchsförderung. Finanzielle und rechtliche Rahmenbedingungen beschränken unsere Flexibilität in der globalen Konkurrenz um die besten Köpfe. Die strukturelle Lücke zwischen Promotion und Professur ist in Deutschland oft zu groß. Dennoch verdeutlicht die schlaglichtartige Aufzählung der Nachwuchsinitiativen ihren Erfolg an der Humboldt-Universität und insbesondere am Standort Berlin-Adlershof. Die Fokussierung auf Materialwissenschaften, Optische Technologien, Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Ressourcen und Nachhaltigkeit hat entscheidend zu dieser Entwicklung beigetragen. Weiterhin spielt die Kooperation der 6 Institute der Humboldt-Universität [4] mit den 12 außeruniversitären Forschungseinrichtungen der »Initiativegemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof e.V.« (IGAFA) [5] sowie den über 400 Firmen des Wissenschafts- und Technologieparks eine entscheidende Rolle. Ein weiterer bedeutsamer Mosaikstein in der Nachwuchsförderung ist die Vernetzung mit Großforschungseinrichtungen jenseits des Standorts, wie dem Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung in Potsdam, dem Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungszentrum (GFZ) oder dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). Solche Kooperationen zwischen Universität und Großforschung bilden hervorragende Ausgangsbedingungen für Promotionsvorhaben in größeren Verbänden und interdisziplinären Forschergruppen.

Zentrale Einrichtungen des Erwin-Schrödinger-Zentrums wie die ausgezeichnete Standortbibliothek, vernetzt mit Ressourcen des Computer- und Medienservice, oder die für Angehörige der Universität zur Ver-

fügung stehenden Räumlichkeiten mit Multimediaausstattung bilden das Rückgrat der modernen Infrastruktur in Adlershof – und bieten ideale Arbeitsbedingungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler.

Mit dem seit 2002 ausgelobten und mit 3000 EUR Preisgeld versehenen Disertationspreis Adlershof werden jährlich hervorragende Promotionen der

Forschungseinrichtungen am Standort ausgezeichnet. Damit wurde neben dem renommierten Humboldt-Preis eine weitere Auszeichnung mit spezieller Ausrichtung auf die interdisziplinären Standortbedingungen geschaffen. Nach der Promotion bietet Adlershof darüber hinaus auch jenseits der Doktoranden- und PostDoc-Perspektive vielfältige Möglichkeiten: Die heute vermehrt geforderte Durchlässigkeit zwischen Universität und Wirtschaft erfährt durch das Innovations- und GründerZentrum Berlin-Adlershof (IGZ) und die Aktivitäten der Humboldt Innovation GmbH eine besondere Unterstützung, wovon vor allem Unternehmensgründer mit forschungsorientierter Ausrichtung profitieren.

Der naturwissenschaftliche Campus in Berlin-Adlershof hat sich in kürzester Zeit bemerkenswert entwickelt. Die gezielte Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Belange der Institute vor Ort stellt auch in Zukunft eine wesentliche Komponente zur erfolgreichen Weiterentwicklung des Campus in Berlin-Adlershof dar. Entsprechend dem Leitbild unserer Universität: »Aus der Differenz der Generationen erwächst das Potential zur wissenschaftlichen Selbsterneuerung.«

Anmerkungen

- [1] http://www.bmbf.de/pub/wissenschaftlicher_nachwuchs_unter_den_studierenden.pdf
- [2] http://www.hu-berlin.de/ueberblick/leitbild;http://www.hu-berlin.de/ueberblick/leitung/dok/programm_praes
- [3] <http://humboldt-graduate-school.de/>
siehe auch Humboldt-Spektrum 1/2007
- [4] <http://www.hu-berlin.de/ueberblick/adlershof/einrichtungen/institute>
- [5] <http://www.adlershof.de/index.php?id=forschungsinstitute>